

108A 108C4

Undschr eiben 12.

Liebe Brüder!

Auf die "Freie Evangelische Synode" im Rheinland sind inzwischen einige weitere Synoden in Berlin-Brandenburg und in Pommern gefolgt, die sich im gleichen Sinne erklären haben, so dass es in der Tat den Anschein hat, dass die künftige Entwicklung in der Kirche durch diese freiwilligen Zusammenschlüsse der bekennnistreuen Gemeinden und Gemeindegruppen wesentlich bestimmt werden wird. - Es war zu erwarten, dass durch die Kirchengesetzlich angeordneten Legungen der preussischen Provinzialsynoden das Tempo dieser Entwicklung beschleunigt werden würde. Nun sind seit dem 16. 3. 34 unsere Blicke nach Westfalen gerichtet, wo die Provinzialsynode nicht nur die befohlene Selbstausschaltung der Deutschen Christen durch Zuzahl bekennnistreuer Pfarrer und Gemeindevertreter zu einer "westfälischen Bekenntnissynode" umgebildet hat. Die Beschlüsse dieser Bekenntnissynode und ihre Erklärung sind in Heft 6 der Jungen Kirche abgedruckt. - In weiten Kreisen wird dies Ereignis als das wichtigste kirchliche Geschehen seit vielen Monaten beurteilt. Und wir wollen es unseren westfälischen Brüdern durch besonders treue Fürbitte danken, dass sie diesen Schritt im Glauben gewagt haben. - Über 100 westfälische Gemeinden haben sich bereits der Bekenntnissynode und ihrer Führung unterstellt. Gott helfe in Gnaden weiter!

Unsere Aufgabe wird es nach wie vor sein, dass wir unseren Gemeinden zu einem klaren Verständnis dieser Entscheidungszeit helfen und dass wir ihnen so dienen, dass sie im Augenblick, wo sie selber zu entscheiden haben, gerüstet sind und im Gehorsam des Glaubens handeln!

Die Gewaltmassnahmen des Kirchengeneriments geht weiter und wirken sich jetzt in allen altpreussischen Kirchenprovinzen aus. nach dem durch Verabschiedung des Bischofs Karow von Berlin und des Präses Koch in Westfalen der Weg dafür frei gemacht worden ist. Damit ist für weite Kreise der Gemeinden die Lage erheblich klarer geworden. Von den übrigen Kirchen sind vor allem Sachsen und Hessen betroffen. Die Unterstützung der materiell geschädigten Amtsbrüder ist infolge pünktlicher Zahlung im Monat März restlos durchgeführt worden und ich bitte dringend, dass wir auch im kommenden Monat darin nicht nur nicht nachlassen, sondern - wo es not tut - noch treuer werden. Soweit eine Möglichkeit für den Rechtsweg gegeben ist, haben wir die erforderlichen Schritte eingeleitet. Wir bitten aber, auch dafür jetzt schon Mittel bereit zu stellen. Es scheint sich zu empfehlen, dass alle disziplinierten Brüder ihren Verkehr mit den kirchlichen Behörden über ihren Rechtsanwalt leiten oder überhaupt dem Rechtsanwalt übertragen.

Mit der Leitung des Pfarrernotbundes sind bis jetzt von Seiten des Kirchengeneriments keine Verhandlungen irgend welcher Art geführt worden. Man versucht immernoch, die Einzelnen durch Reverse zu binden, was aber nicht mehr gelingt. Interessanterweise beteiligt sich an diesem für evangelisches Denken recht zweifelhaften Verfahren auch der neue Bischof des Reichskirchlichen Aussenamtes, D. Theodor Heckel, der seinerzeit bei der Gründung der Jungreformatorischen Bewegung eine Rolle spielte. - In einzelnen, von Deutschen Christen regierten Landeskirchen wird immernoch versucht, zu Separatfriedensschlüssen zu kommen, die wohl in der Hauptsache darauf abzielen, die Opposition in Altpreussen möglichst zu isolieren. Ich bitte, auf diese Sachlage bei allen Verhandlungen Rücksicht zu nehmen und sich auf keinen Fall zu irgend welchen Zusagen für die Anerkennung der gegenwärtigen Reichskirchenregierung zu verstehen. Darüber hinaus wird vor Beginn aller Besprechungen die bedingungslose und vorherige Zurücknahme aller politischen Diffamierungen zu fordern sein, ohne die

Fortsetzung folgt